

Panzerabwehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **115 (1949)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-21743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzerabwehr

«... Sobald also die in rascher Fahrt durchgeführte Angriffsbewegung auf günstige Schußentfernung an den Feind gelangt ist, erfolgt der Übergang zum Feuerkampf. Er wird sich für die einzelnen Treffen je nach ihrem Kampfauftrag verschieden gestalten. Die Fähigkeit wirksamer Feuerabgabe aus der Nähe auf einwandfrei erkannte Ziele und deren sichere Vernichtung mit wenigen Schüssen ist die wertvollste Kampfeigenschaft des Panzers...»

«... In diesem Zusammenhang muß ein Wort über den Kampf Panzer gegen Panzer gesagt werden. Wir pflegten diesem Stoffgebiet bisher in der Regel im militärischen Schrifttum auszuweichen, weil wir keinerlei Erfahrung besaßen. Das geht aber auf die Dauer nicht, denn wir stellten bereits fest, daß dieser Kampf unausweichlich an uns herantreten wird und daß von seinem siegreichen Bestehen der Ausgang der Schlacht abhängt, gleichviel, ob man sich in die Rolle des Angreifers oder des Verteidigers versetzt...»

Aus General H. Guderian, nachmaliger Inspekteur der deutschen Panzetruppe und Führer einer Panzerarmee: «Achtung Panzer!» erschienen 1936.

WAFFENTECHNISCHES

Verschiedene Nachrichten aus Rußland

Das Heer benützt tragbare *Kleinfunkgeräte* (Ultrakurzwelle), etwa 8 kg schwer, samt Stromquelle von einem Mann (mit Riemen umgehängt) getragen. Stabantenne von 80 cm Länge. Kopfhörer, Mikrophon. Dient für Einsatz in vorderster Linie. Andere ähnliche Geräte werden dauernd erprobt und auch in der vormilitärischen Ausbildung verwendet.

Aus verschiedenen Bildveröffentlichungen ergibt sich, daß die meisten Angriffe mit *Panzerunterstützung* derart erfolgen, daß die Infanterie den Panzern unmittelbar folgt und diese als fahrende Deckung benützt. Zu Kriegsbeginn im Winter 1941 sind beim kombinierten Angriff die Panzer oft getrennt von der Infanterie vorgerollt. Anscheinend ist dieses Verfahren wegen Verlusten (Minenräumung, Nahkampfwaffen) aufgegeben worden.

Für die Bodenorganisation der fliegenden Verbände sind *Radargeräte* mit Parabolantenne in Verwendung, ortsfest oder auf Kraftwagen.

Über *Tarnung* berichten sowjetische Zeitschriften. Danach werden Eisenbahnwagen durch helle Farbflecke aufgelockert, besonders bei Abstellung in Wäldern. Bei Hochbauten (Kasernen usw.) wird die scharfe Schlagschattenbildung dadurch abgeschwächt, daß an den Seitenflächen und quer über die Dächer Dunkelstreifen gemalt werden, die die scharfen Kontraste aufheben. Werkhallen werden mit Planen überzogen, so daß scharfe Konturen vermieden werden. Schützen haben für jedes Gelände entsprechende